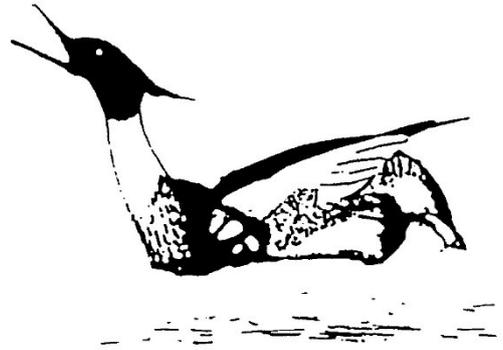


# *Spreithals*

**Der Mittelsäger**



**Mitteilungsblatt des Vereins Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservögel e.V.**  
**Nr. 39** **Mai 2022**



Die Vogelinsel Langenwerder 2021

(Foto: U. JAHR)

## **Auszug aus dem Bericht über die Betreuung des NSG „Insel Langenwerder“ im Jahr 2021**

BERND HEINZE

### **Zeitraum der Betreuung und eingesetzte Personen**

Auch im zweiten Corona-Jahr konnte die saisonale Betreuung auf der Insel durchgehend abgesichert werden. Der Stationsbetrieb lief vom 27. März bis zum 07. November.

Die Tabelle 1 zeigt die Einzeldaten und Personen, die sich auch in diesem Jahr für den Dienst auf der Insel zur Verfügung gestellt haben. Erforderlich waren 23 Partien, 3 mehr als im Vorjahr, von denen drei zweimal zum Einsatz als Vogelwärter kamen. Auch in diesem Jahr gab es häufig nur einwöchige Einsätze, was insbesondere zur Brutzeit nicht optimal ist.

Die meisten Inselbeauftragten erhielten Unterstützung durch Verwandte und Bekannte, um die vielfältigen Betreuungsaufgaben zu erledigen.

Ihnen allen gebührt für diese ehrenamtliche Arbeit zur Erhaltung dieses besonderen Naturschutzgebietes unser herzlicher Dank.

## Brutvögel 2021

Die Tabelle 2 enthält eine Auflistung aller Arten, die 2021 als Brutvögel registriert worden sind, sowie den Vergleich mit dem Jahr 2020. In der 5. Spalte sind die bisherigen Maximalzahlen seit 1962 angegeben. Die Spalte „Nachwuchs“ enthält Angaben, die sich auf beringte Jungvögel oder auf die Beobachtung von Familien in Begleitung ihres Nachwuchses beziehen.

Tab. 2: Die Brutvögel der Insel Langenwerder 2021.

Art	Anzahl (BP) 2020	Anzahl (BP) 2021	Nachwuchs 2021	Bisher. Maximum (BP)
Höckerschwan	7	9	1x1, 1x3, 1x4, 1x6 pulli	55 (1986)
Graugans	5	6	2x2, 1x3, 1x5pulli	5 (2020)
Brandgans	23	32	mind. 50 pull.	40 (2003, 2014)
Stockente	14	3	?	58 (1968)
Schnatterente	9	8	1x10 pulli	9 (2020)
Knäkente	1	0	-	4 (1973)
Löffelente	0	1	Brutverdacht	4 (1968, 1973)
Eiderente	1	0	-	1 (2001)
Mittelsäger	mind. 14	24	mind. 80 pull.	60 (1980)
Austernfischer	12	13	mind. 2x1, 1x2, 1x3 pulli	30 (1989)
Säbelschnäbler	14	20	sehr gering	16 (2017)
Kiebitz	1	0	-	2 (2015)
Sandregenpfeifer	ca. 5	4	1x2, 1x4 pulli	10 (2008)
Rotschenkel	21	22	mind. 3x pulli	30 (2002)
Lachmöwe	ca. 550	800	zahlreich	4.900 (1986)
Schwarzkopfmöwe	2	5	mind. 5 pulli	6 (2003)
Sturmmöwe	ca. 2.600	ca. 3.200	mind. 1500	11.000 (1972)
Silbermöwe	22	19	mind. 3 pulli	80 (1962)
Mantelmöwe	0	1	mind. 1	1 (2005, 2017)
Zwergseeschwalbe	23	38	mind. 24	61 (1967)
Brandseeschwalbe	ca. 240	375	mind. 184 pull.	335 (1985)
Küstenseeschwalbe	10	28	mind. 15	200 (1979)
Feldlerche	21	20	?	21 (2020)
Rauchschwalbe	13	16	zahlreich	14 (2006)
Schafstelze	4	4	?	4 (2020)
Bachstelze	2	4	?	5 (2000)
Wiesenpieper	17	14	?	17 (2020)
Zaungrasmücke	1	1	füttert nfl. juv.	1 (2009)
Dorngrasmücke	1	0	?	1 (2014, 2015)
Bluthänfling	3	3	?	6 (2000)
Rohrhammer	7	5	?	7 (2020)
Grauammer	1	4	?	1 (2018)

## Anmerkungen zum Brutverlauf und zu ausgewählten Arten

### *Zum Wetter im Jahresverlauf*

Abgesehen von einem Kälteeinbruch Ende Januar, der bis etwa Mitte Februar anhielt und bei dem sich auch Teile der inneren Wismarbucht mit Eis bedeckten, ist auch der vergangene Winter zu den mildereren zu rechnen. Allerdings reichte diese Kälteperiode, um den Breitling zwischen Langenwerder und Boiensdorfer Werder komplett zufrieren zu lassen.

Das Jahr begann mit Plus-Graden (03.01. 4°C) und starkem Hochwasser. Nach dem oben erwähnten Kälteeinbruch (z. B. 13.02. -2°C, nachts -11°C) wurden aber schon am 22. **Februar** mit 13°C erstmals in diesem Jahr zweistellige Temperaturen erreicht. Der **März** verlief insgesamt durchschnittlich, doch überstieg das Thermometer am 31.03. erstmals die 20°C-Marke. Von winterlichen Sturmhochwässern blieb die Insel diesmal verschont.

Auch die **April**temperaturen bewegten sich im Normalbereich, erreichten vereinzelt zweistellige Werte und sanken am 27. April nochmals in den 0°C-Bereich. Die Wasserstände bewegten sich ganz überwiegend auf Mittel- bis leichtem Hochwasserniveau. Im **Mai** schwankten die Wasserstände ebenfalls überwiegend um den Mittelwasserwert. Die Temperaturen erreichten am 10. Mai mit 24°C einen neuen Höchststand und bewegten sich ansonsten ziemlich ausgeglichen unterhalb der 20°C-Marke. Insbesondere für die Strandbrüter waren die Wasserstände im April und Mai sehr günstig, denn viele orientieren sich bei der Wahl ihres Neststandortes an der Spülsaumlinie, so dass höhere Wasserstände in dieser Zeit die Chancen für eine erfolgreiche Brut erhöhen.

Der **Juni** begann mit einer mehrtägigen Hitzewelle. Es wurden Temperaturen von bis zu 28°C gemessen, dazu trocken-warmer Wind aus SO. Leider fiel dies mit der Küken-Schlupfperiode zusammen, so dass es insbesondere bei den Sturmmöwen viele Verluste gab. Die zweite Dekade des Juni brachte nochmals Temperaturen bis 33°C, so dass sich die Verluste weiter erhöhten. Der **Juli** begann mit starkem Regen, der einmal auch über 25 Stunden anhielt. Allerdings waren die Regenmengen in der Zeiteinheit längst nicht zu vergleichen mit dem für 2020 beschriebenen Ereignis. Die Temperaturen im Juli bewegten sich im durchschnittlichen Bereich. Im **August** kletterten die Temperaturen bis 27°C und in der zweiten Monatshälfte gab es die ersten Starkwindereignisse mit Böen bis 8 Bft. Wie schon in den letzten Jahren hat sich der **September** wieder als "dritter Sommermonat" präsentiert. Die Temperaturen erreichten mehrfach die 21°C-Marke und blieben recht ausgeglichen, trotzdem es in der zweiten Monatshälfte auch Starkwindtage mit Böen bis 8 Bft. gab. Insgesamt war die Vegetationsperiode nicht von so extremer Trockenheit gekennzeichnet wie in den Vorjahren. Immer wieder gab es Regen und Regenschauer, so dass die Insel über weite Strecken des Jahres einen grünen Eindruck machte und mehrere Blühaspekte im Jahresverlauf auch immer wieder neue Eindrücke brachten. Im **Oktober** wurden die Temperaturwerte des Vormonats noch erreicht, jedoch gab es schon größere Schwankungen, so dass ab Monatsmitte auch einstellige Werte notiert wurden. Für **November** können keine auffälligen Wetterereignisse berichtet werden, die für die Insel Auswirkungen gebracht hätten. Der **Dezember** zeigte in der Vorweihnachtswoche vielerorts eine geschlossene Schneedecke, die auch über die Feiertage anhielt. Die Temperaturen waren aber nicht geeignet, um Strände und flache Küstengewässer vereisen zu lassen. Insgesamt kann 2021 als "normales" Jahr, allerdings mit etwas erhöhten Durchschnittstemperaturen, definiert werden. Wie das Jahr 2021 im langjährigen Vergleich einzuordnen ist, zeigen beispielhaft die beiden Abbildungen in Anlage 1.

### *Zu den Arten*

Der Brutbestand der **Sturmmöwe** ist auf etwa 3.200 BP gestiegen. Dies ergab die drohnengestützte Zählung am 31.05.2021. Das Ergebnis kann als recht sicher angesehen werden. Methodisch erfolgte die Zählung durch zweimalige Befliegung im Abstand von 2 Stunden. Beide Befliegungsergebnisse wurden anschließend übereinander gelegt und nur die Vögel gezählt, die sich bei beiden Zählungen am gleichen Platz befanden. Diese wurden als Brutpaar gewertet. Mit über 3000 BP wurde in diesem Jahr erstmalig wieder das Bestandsniveau der 1990er Jahre erreicht. Die Gelegezahlen in den beiden Kontrollflächen sind dagegen recht konstant und spiegeln dieses Ergebnis nicht so wider (Anl. 1, Abb. 1). Die Hitzeperiode im Juni in Verbindung mit den oben beschriebenen Windverhältnissen führte zu sehr großen Kükenverlusten. Besonders betroffen waren die Nistplätze in der Geländesenke in der Wiese. In der Kontrollfläche auf der Düne, wie auch auf der gesamten Düne, sah es deutlich besser aus. Ein kleines, aber stetiges Lüftchen und der etwas kühlende Effekt der Wassernähe sind die einzigen erkennbaren

Gründe für diesen Unterschied (Anl. 1 Abb. 2). Insgesamt konnten auf der Insel kurz vor dem Flüggewerden über 1500 Jungvögel gezählt werden, angesichts des hohen Bestandes ein unterdurchschnittliches Ergebnis.

Die mit Datenloggern versehenen Tiere kehrten ebenfalls in die Kolonie zurück, so dass ihre Daten regelmäßig ausgelesen werden konnten. Neue Vögel wurden in diesem Jahr nicht besendert.

Von der **Schwarzkopfmöwe** wurden 5 BP registriert und es konnten 5 Jungvögel festgestellt werden, von denen 3 auch mit Farbringen versehen wurden. Ein farblich beringter Jungvogel aus dem Vorjahr überwinterte in Belgien und wurde im Mai dieses Jahres auf der Insel Walfisch abgelesen, ein Nachweis dafür, dass sich auch noch nicht geschlechtsreife Tiere schon in potenziellen Brutgebieten einfinden können. Über Nord-Holland flog der Vogel dann abermals zur Überwinterung nach Belgien. Ein auf der Insel Riether Werder 2016 als Küken beringter Vogel wurde Anfang Mai auf Langenwerder abgelesen. Die Einstufung als Brutvogel auf der Insel muss offen bleiben, denn es gelang keine weitere Ablesung.

Bei der **Lachmöwe** war ein Anstieg um ca. 300 BP im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Damit wurde der höchste Bestand seit 1992 erreicht. Es gibt parallele Entwicklungen in anderen Küstenvogelbrutgebieten, so wuchs die Kolonie auf dem Riether Werder im Oderhaff auf 12.500 BP. Als eine Ursache wurde die komplette Aufgabe einer sehr kopfstarken Kolonie in einem Kiestagebau auf polnischer Seite durch Prädation von Wildschweinen diskutiert. Einmal mehr wird damit auch unsere Herangehensweise bestätigt, Lebensräume vorzuhalten, um solche Ereignisse aufzufangen.

Im Frühjahr wurde ein balzendes und warnendes Paar der **Mantelmöwe** regelmäßig beobachtet. Später wurde ein fast flügger Jungvogel gesehen.

Auch bei der **Brandseeschwalbe** konnte ein deutlicher Zuwachs registriert werden. Der bisherige Höchstbestand wurde nochmals um 50 BP übertroffen. Auch bei dieser Art forderte die Juni-Hitze zahlreiche Opfer. Vielleicht kam es auch zu Nahrungsengpässen, denn die bei der Beringung der Jungvögel in den Vorjahren stets zahlreich festgestellten Aalmuttern als Kükennahrung, waren in diesem Jahr nicht zu finden. Dennoch sind zahlreiche Jungvögel flügge geworden.

Der Bestand der **Küstenseeschwalbe** hat sich im Berichtsjahr mehr als verdoppelt. Die Herkunft der zusätzlichen Brutvögel muss zunächst unklar bleiben. Ein Zuwachs aus der Kolonie selbst scheidet angesichts des in den Vorjahren nur geringen Bruterfolges aus.

Die **Zwergseeschwalbe** brütete in diesem Jahr mehrheitlich auf Langenwerder. Der in anderen Jahren ebenfalls aktive Standort auf dem Kieler Ort hatte nur wenige Einzelpaare. Der Bestand in der Wismarbucht ist damit als stabil anzusehen.

Den beiden Sandstrand-brütenden Arten Küsten- und Zwergseeschwalbe machte die Juni-Hitze offenbar nicht viel aus. Obwohl der Sand manchmal regelrecht heiß war, gab es dadurch kaum Verluste.

Der Bestand des **Säbelschnäblers** hat sich weiter stabilisiert. Dies, obwohl der Bruterfolg nach wie vor gering ist. Dafür sind zwei Faktoren verantwortlich. Zum einen befinden sich die Gelege mehrheitlich sehr dicht an der Mittelwasserlinie, so dass ein nur wenig erhöhter Wasserstand die Mehrzahl zunichte macht. Zum anderen ist es Prädation, mehrheitlich durch die Sturmmöwen, denn die Elterntiere versuchen mit den nur wenige Tage alten Jungen entlang des Westufers zu laufen, um die deutlich besseren Nahrungsgründe auf der großen Sandbank zu erreichen. Dabei entwickeln sie ein interessantes Sozialverhalten. Es konnte beobachtet werden, dass mehrere Familien insgesamt 6 pulli gemeinsam zur Sandbank führten und diese dabei auch gemeinsam gegen Sturm- und Silbermöwen verteidigten.

**Austernfischer** sind ortstreu und das oft über viele Jahre. Vor allem Jungvögel neigen aber auch zu größeren Wanderungen, wie Farbringablesungen von der französischen Atlantikküste und dem Wattenmeer zeigen.

Der Bestand des **Sandregenpfeifers** ist schwer einzuschätzen. Nach Gelegeverlusten sind die Vögel in der Lage, mehrere Ersatzgelege zu zeitigen, was einen höheren Bestand vortäuschen kann. In diesem Jahr ist aber mindestens eine Brut flügge geworden.

Auch in diesem Jahr hielten sich während der Brutzeit bis zu 2 **Kiebitze** auf der Insel auf. Es wurde aber nur ein sehr schwaches Balzverhalten festgestellt.

Die frühen Brutversuche der **Graugans** scheiterten durch die Anwesenheit von Prädatoren. Erst nach der Installation des Prädatorenschutzzauns waren die Bruten erfolgreich. In allen künstlich geschaffenen **Brandganshöhlen**, auch in der im Frühjahr neu eingebauten, wurden Gelege registriert. Hinzu kamen einzelne Gelege in den Büschen. Bekanntlich werden nicht alle Gelege bebrütet. Im Herbst wurden beim

Säubern der Höhlen 330 nicht bebrütete Eier entnommen, so dass der o. g. Brutbestand eher als Mindestbestand einzuschätzen ist. Während sich der Bestand der **Schnatterente** weiter auf hohem Niveau hielt, sank der Bestand der **Stockente** wieder auf das Niveau der Vorjahre.

Von der **Löffelente** war ständig ein Paar anwesend, ohne dass jedoch eine Brut festgestellt werden konnte.

Der Bestand des **Mittelsägers** schwankt jahrweise, ist insgesamt aber stabil. Der größte Kindergarten wurde 2021 mit 22 juv. am 31.07. beobachtet.

### Fang und Beringung, bemerkenswerte Beobachtungen (s. Anl. 3 Beringungstabelle)

Die Beringungsergebnisse sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

Tab. 3: Anzahl der Beringungen 2021.

Brutvögel	356	609 (1986)
Limikolen	1.422	4.068 (1991)
Singvögel	498	1.766 (1988)
Übrige	22	229 (1989)

In der letzten Spalte steht die im Zeitraum 1975 bis 2019 erreichte Maximalzahl in dem entsprechenden Jahr.

Insgesamt wurden 2298 Vögel in 70 Arten beringt. Mit etwas weniger als der Hälfte aller Beringungen ist der **Alpenstrandläufer** die häufigste beringte Art. Bei der **Bekassine** fielen die Zahlen nach dem starken Vorjahr wieder in den Normalbereich. Die Zahl der Beringungen beim **Knutt** waren auch 2021 unterdurchschnittlich. Die Zahl der beringten Singvögel ging weiter zurück. Eine Besonderheit ist der Fang eines **Gelbbrauenlaubsängers**. Es ist inzwischen der siebente Nachweis für die Insel. Zusätzliche Farbring-Markierungen gab es bei folgenden Arten: **Sturmmöwe**: 64 nfl., **Schwarzkopfmöwe**: 2 ad., 4 nfl., **Austernfischer**: zwei juv..

Das Inseltagebuch enthält für die Klasse der Vögel Aufzeichnungen über Beobachtungen von insgesamt 158 Arten, Unterarten und Hybridformen.

Beobachtungen von Seetauchern sind nach wie vor rar. Lediglich am 26.07. wurde ein **Prachtaucher** beobachtet. Ungewöhnlich ist die Beobachtung eines **Basstölpels**, der am 26.07. vor West vorbeiflog. Auch etwas ungewöhnlich ist die Beobachtung eines **Löfflers** am 02.05. Dagegen ist der **Silberreiher** inzwischen ganzjährig in der Umgebung der Insel anzutreffen. Die erste Beobachtung datiert vom 22.02., die Maximalzahl kann mit 17 Ind. am 14.08. angegeben werden. Belege für herbstliche Zugbewegungen nach SW finden sich ab Mitte September mit einer Maximalzahl von 56 Ind. am 27.09., aber auch im Oktober gab es entsprechende Beobachtungen, so am 20.10. mit 16 Ind.

Nicht alljährlich werden **Rohrdommeln** beobachtet. In diesem Jahr waren es gleich 2 Ind., die am 26.07. abends von Nord ziehend entlang des Weststrandes flogen, bei den Teichen südlich des Hauses landeten und später wieder nach Nord abflogen. Die milde Winterwitterung veranlasst auch einzelne **Ringelgänse** in der Wismarbucht zu überwintern oder mindestens sehr früh zurückzukehren - Erstbeobachtung 22.02. . Das Maximum fiel mit 780 Ex. auf den 17.04. Noch am 25.05. wurden 256 Ind. beobachtet, bevor das Rastgeschehen pünktlich zum Ende des Monats endete. Eine übersommernde Ringelgans wurde am 12.06. festgestellt. Das Eintreffen der **Weißwangengans** gestaltet sich ähnlich frühwie bei der vorherigen Art, bereits 237 Ind. am 13.02. In der letzten Aprildekade hielten sich bis zu 900 Ind. auf der Insel auf. Das Rastgeschehen endete Mitte Mai ziemlich abrupt. Die herbstliche Zugspitze wurde am 13.10. mit 1000 ziehenden Ind. erreicht.

Der schon im letzten Jahr beschriebene Septemberbestand der **Kanadagans** wurde auch in diesem Jahr mit Max. 24 Ind. am 20.09. registriert. Dabei kann es sich um den kleinen Brutbestand mit Nachwuchs handeln, der nun schon einige Jahre in der Wismarbucht präsent ist. Für einen herbstlichen Rastbestand aus dem Norden ist das Datum wohl noch zu früh. Eine **Kurzschnabelgans** konnte am 01.05. festgestellt werden. Eine offenbar übersommernde **Bergente** wurde im Juli mehrfach beobachtet. Jagende und/oder durchziehende **Baumfalken** werden nicht alljährlich beobachtet. In diesem Jahr gab es gleich 8 Beobachtungen jeweils eines Individuums. Die **Blässralle** erreichte mit 320 Ind. am 02.09. ihr Jahres-Maximum. Ihr Vorkommen überhaupt zeigt, dass die anthropogenen Störungen auf dem Wasser nicht so intensiv waren. Ein positiver Effekt der Corona-Pandemie. Der **Kranich**-Schlafplatz in den Gollwitzer

Wiesen war im Herbst (störungsbedingt?) nur unregelmäßig besetzt, z. B. 1.000 Ind. am 04.10. Eindrucksvoll war der Massenzugtag am 26.09.. Tagsüber konnten mindestens 5.286 Ind. gezählt werden, wobei sich der Zug auch in der Dunkelheit noch fortsetzte. Der **Kiebitzregenpfeifer** erreichte mit 280 Ind. am 26.10. seinen Tageshöchstwert in diesem Jahr. Ein eher seltener Gast war ein **Seeregenpfeifer** am 12.09. Auch beim **Großen Brachvogel** gab es ein herausragendes Zugereignis. Am 02.07. zogen ganztägig mindestens 1.500 Ind. offshore nach SW. Der traditionelle Schlafplatz auf der Sandbank wurde von max. 300 Ind. genutzt (z. B. am 19.10.). Die Tageshöchstzahl beim **Regenbrachvogel** wurde mit 32 Ind. nach SW durchziehend am 07.08. erreicht. Der **Grünschenkel** war von April bis Oktober allmonatlich mit max. 34 Ind. am 12.09. anzutreffen. Vom **Meerstrandläufer** gelang in diesem Jahr lediglich ein Nachweis eines Ind. am 12.10. In der letzten Julidekade konnte wiederholt eine **Uferschnepfe** beobachtet werden. Lediglich eine Beobachtung gelang von 2 rastenden **Zwergmöwen** am 24.08. Der 02.07. scheint auch für die **Lachmöwe** ein herausragender Zugtag gewesen zu sein. Ganztägig zogen mindestens 15.000 Ind. offshore nach SW. Von der **Steppenmöwe** gelangen nur 7 Beobachtungen mit max. 2 Ind. und nur einmal wurden 2 ad. **Mittelmeermöwen** gesehen (am 28.06.). Aufgrund der Entfernung nicht auf Artniveau bestimmbare Raubmöwen wurden am 30.07. (2 Ind.) gesehen. Ein Totfund (am 23.08.) im Spülsaum konnte im Nachhinein anhand der Federmerkmale als **Falkenraubmöwe** bestimmt werden. Die ersten 3 **Brandseeschwalben** erreichten die Insel am 26.03., die Letztbeobachtung datiert vom 18.10. **Küstenseeschwalben** waren vom 19.04. bis zum 18.08. fast täglich zu beobachten. Bei der **Zwergseeschwalbe** erstreckte sich der Aufenthalt vom 21.04. ebenfalls bis zum 18.08. Eine **Trottellumme** wurde am 13.09. tot im Spülsaum gefunden. Am 19.04 konnte eine **Sumpfhohreule** hoch über der Insel fliegend beobachtet werden. Ob das noch Zug oder eher ein Balzverhalten war, lässt sich im Nachhinein nicht mehr feststellen. Immerhin gelang aber ein indirekter Sommernachweis durch eine Mauserfeder aus der Armschwinge am 20.07. Im Herbst hielten sich bis zu zwei Ind. auf der Insel auf. Am 20.06. wurde ein **Kuckuck** auf der Insel beobachtet. Die Individuenzahlen bei den Kleinvögeln gehen weiter zurück. Auch die Zeiten mit dreistelligen Zahlen bei Rasttrupps des Bluthänflings sind wohl vorbei. Der größte Trupp mit 90 Ind. wurde am 14.09. registriert. Ebenso konnten beim **Berghänfling** nur zweistellige Zahlen mit max. 50 Ind. am 29.10. gezählt werden.



Regenbrachvogel, 14.10.2021



Meerstrandläufer, 12.10.2021

(Fotos: S. HEISE)



Falkenraubmöwe, angespült

(Foto: J. KÖHLER)



Sumpfhohreule, 03.10.2021

(Foto: M. HELM)



Diese Schwarzkopfmöwe wurde am 25.06.2020 als nichtflügge auf LGW beringt. Seither gibt es insgesamt 16 Ablesungen, eine davon letztes Jahr im Mai auf der Insel Walfisch, und schon das zweite Jahr überwintert in Belgien. Letzte Meldung mit Foto von dort am 20.03.2022.  
(Foto: P. JANSEN)

### Probleme bei der Betreuung des NSG (Negative Einflüsse und Schäden)

Die Absicherung der Betreuung konnte, wie eingangs erwähnt, gewährleistet werden. Die Tourismussaison startete wie schon im letzten Jahr sehr verhalten, so dass es zunächst auch nur bei einzelnen Störungen, meist durch Wattwanderer bei Flachwasser, blieb. Trotzdem die Sandbank im Sommer dann sehr intensiv genutzt wurde, an manchen Tagen konnten bis zu 100 Personen gezählt werden, wurde die Absperrkette doch weitgehend respektiert. Wiederholt, und schwerpunktmäßig im Frühjahr, kam es zu sehr niedrigen Überflügen von Hubschraubern, Klein- und Militärflugzeugen. Die rastenden Ringel- und Weißwangengänse reagierten darauf jedesmal mit panikartiger Flucht und rissen so manches Mal auch andere Arten wie Enten, Kormorane etc. mit. Etwa ab Mitte Mai intensivierten sich die Wassersportaktivitäten und hielten bis weit in den Herbst auf gleichbleibend hohem Niveau an. Eine besondere Dreistigkeit zeigte ein Angler, der am 08.09. gegen 20 Uhr mit einem grünen Geländewagen den Weg zum Fischer entlangfuhr, sein Auto am Ende der Hecke versteckt parkte und mit Wathose, Rutentasche und weiterem Angelequipment durchs Wasser auf die Südsandbank watete. Dort entfaltete er seinen Anglerschirm, baute 4 Rutenhalter auf und begann zu angeln. Der Vorfall wurde von einem aufmerksamen Touristenehepaar beobachtet. Es folgte eine Anzeige bei der UNB und ein Ordnungswidrigkeitsverfahren wurde eingeleitet. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

Insgesamt wurden mindestens 100 Störungen im Tagebuch festgehalten, gut die Hälfte geht auf Wassersportaktivitäten zurück. Dabei berichteten die Vogelwärter aber auch, dass es deutlich zu spüren war, dass der Campingplatz Boiensdorfer Werder in dieser Saison geschlossen blieb. Die in den Vorjahren von dort ausgehenden Störungen vor allem auf das Rastgeschehen am Ostufer der Insel gingen 2021 nahezu gegen Null.

### Schäden durch Raubwild bzw. Beutegreifer

Am 18.04.2021 fand die Drückjagd zur Entfernung von Haarraubwild statt. Mit neun Jägern, zwei Hunden und 6 Treibern aus unseren Reihen blieb die Jagd erfolglos. Es hielt sich kein Raubwild auf der Insel auf. Durch die tägliche Kontrolle der Funktionsfähigkeit des E-Zauns, die Pflege durch Entfernung einwachsender Vegetation, Sandverwehungen und die Befreiung des wasserseitigen Knotengeflechtzauns von angeschwemmten Algen und Seegrass konnte die Insel auch später von Haarraubwild frei gehalten werden.

Die alljährlich auftretenden, fast täglichen Übergriffe durch **Seeadler** und **Rohrweihe** können und sollen nicht verhindert werden. Anders als beim Haarraubwild führen diese nie zur Aufgabe ganzer Brutkolonien. Das Auftreten des **Kolkrahen** war in diesem Jahr nicht besonders auffällig.

## Durchgeführte Maßnahmen

Im Frühjahr konnte auch in diesem Jahr kein größerer Arbeitseinsatz, bedingt durch die Corona-Bestimmungen, durchgeführt werden. In kleineren Einsätzen, jeweils mit nur wenigen Personen (z. B. 27.03. 12 Personen, 17.04. 13 Personen), gelang es dennoch, die Brutsaison wie in jedem Jahr vorzubereiten. Die Aufstellung des Elektrozauns übernahm wiederum die Firma Hähnel. Es waren 4 Arbeitstage erforderlich, ehe der Zaun am 01.04. in Betrieb genommen werden konnte. Die Komplettierung des E-Zauns durch Knotengeflecht im Wasser auf der West- und Ostseite der Insel geschah am 17. 04.. Leider etwas spät, denn die schon davor gezeitigten Gelege der Graugänse wurden aufgegeben und später durch Nachgelege ersetzt. Auch die notwendige Absperrung der Sandbank wurde wiederhergestellt. Der große Sommer-Arbeitseinsatz fand am 07.08. mit 31 Teilnehmern statt. Der Elektrozaun und das Knotengeflecht im Wasser wurden abgebaut. Ebenso wurden die schwarzen Planen zur Bekämpfung der Kartoffelrose im Südwesten nach mehrjähriger Liegezeit rückgebaut. In 2022 wird sich zeigen, wie erfolgreich diese Art der Landschaftspflege ist. Daneben wurden viele andere Arbeiten erledigt, die für den Vogelwart allein einen erheblichen Aufwand bedeutet hätten. Ein größerer Arbeitseinsatz im Herbst fand nicht statt. Die Arbeiten zur Winterfestmachung wurden von den Vogelwärtern nach und nach geleistet.

Der SBL (vormals BBL), vertreten durch 2 Kollegen und Tischlermeister Pieper aus Gadebusch, kamen am 01.04. auf die Insel, um entsprechend der Zusage für 2021 die Arbeiten abzustimmen. Leider ist es dabei geblieben. Es fanden keinerlei handwerkliche Arbeiten statt, obwohl in dem Gespräch und auch in praktischer Anschauung auf die Dringlichkeit einzelner Maßnahmen, z. B. die Erneuerung der Winterblende für das Sügiebelfenster, hingewiesen wurde.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die sonntäglichen Führungen zur Brutzeit am Gollwitzer Ufer mussten auch in diesem Jahr, bedingt durch die Pandemie, leider entfallen. Aber wir konnten ab August die Führungen über die Insel wieder anbieten. Insgesamt 204 Personen nahmen daran teil, davon 23 Kinder. In der Zahl sind auch drei Sonderführungen für die Fachgruppe Parchim, die Fachgruppe "Gustav Clodius" und einen Ferienhaus-Verein aus Pepelow enthalten.

Der Fachbereich Biologie der Uni Rostock besuchte anlässlich seines jährlichen Betriebsausfluges unter Leitung von Prof. Richter und organisiert von unserem Mitglied C. Höpel mit insgesamt 18 Personen die Insel.

Ein Redakteur der Schweriner Volkszeitung hielt sich am 22.04. auf der Insel auf. Er wollte einen längeren Artikel über die Insel und das Schutzgebiet schreiben.

Der neue Betreiber des Campingplatzes auf dem Boiensdorfer Werder kam gemeinsam mit Vertretern des StALU Schwerin am 27.09. zu Besuch auf die Insel. Im Gespräch mit dem Vogelwart wurde die Bedeutung der Insel für den Erhalt der Küstenvogelfauna der Wismarbucht und für M-V erklärt, sowie die Lebensraumsansprüche der einzelnen Arten erläutert. Das Gespräch verlief sehr konstruktiv mit dem Ergebnis, dass der Betreiber seine Gäste auf die Einhaltung der Schutzgebietsbestimmungen hinweisen wird. Der Verein wird ihn mit Info-Material dabei unterstützen.

## Weitere Angaben zur Flora und Fauna

### *Flora*

Die spärlichen Angaben im Tagebuch erwähnen nur 6 Arten.

Das schon uralte Exemplar des **Meerkohls** hat es auch in diesem Jahr wieder geschafft und üppig geblüht und gefruchtet. Eine neue Pflanze der Art ist nördlich der Station am Westrand angekommen. Im Frühjahr hat es einen sehr schönen Blühaspekt des **Dänischen Löffelkrauts** (weiß) zusammen mit dem **Frühlings-Greiskraut** (gelb) gegeben. Eine **Stranddiestel** wurde südlich der Station in der Nähe des Meerkohls gefunden. Erwähnt wurde auch das **Strand-Milchkraut** und in der Nähe der Station ein Standort des **Zurückgekrümmten Fuchsschwanz**.

Natürlich sind auch **Eibisch**, **Strandflieder** und das **Tausendgüldenkraut** immer noch zu finden.

## **Fauna**

### *Wirbellose Tiere*

Anfang Mai und Mitte Oktober wurde je eine **Hornisse** gesehen, eine **Erdhummel** dagegen nur Mitte April. Ein **Bienenwolf** konnte am 06.07. in der Nähe des Laboreingangs bei der Jagd beobachtet werden. **Feuerwanzen** wurden am 01.06. notiert und am 15.06. wurden **Schwarze Holzameisen** im Bereich des Toilettenhäuschens gesehen. Eine **Blaugrüne Mosaikjungfer** wurde Mitte Oktober gesichtet. Ein **Rosenkäfer** (28.07.) und ein **Kartoffelkäfer** (05.06.) fanden den Weg auf die Insel, ebenso ein **Moschusbock** am 24.07. Von den Tagschmetterlingen werden alljährlich **Tagpfauenauge**, **Kleiner Fuchs**, **Kohlweißling** und **Admiral** notiert. Hinzu kommen 2021 Beobachtungen von Raupen des **Braunen Bär**, ein **Echter Widderbock** und ein **Taubenschwänzchen** (18.08.). Ein **Grünes Heupferd** verfang sich am 24.07. im Kleinvogelnetz und eine **Wespenpinne** wurde am 28.07. beobachtet.



Wespenpinne (Foto: J. KÖHLER)

### *Wirbeltiere*

Aus der Gruppe der Amphibien/Reptilien wurde lediglich von einer kleinen (vorjährigen?) **Ringelnatter** berichtet, die sich bis ins Labor verlief.

Schon fast regelmäßig waren marine Säugetiere zu sehen; zwischen dem 16.04 und 07.10. wurden an 17 Tagen **Seehunde** beobachtet, maximal 9 Tiere am 04.10.. **Kegelrobben** konnten an 6 Tagen mit maximal 3 Tieren am 07.10. festgestellt werden. Lebende **Schweinswale** wurden nicht beobachtet. Dafür fand sich eine abgetrennte Fluke im Spülsaum (03.07.) sowie ein frisch totes Tier ohne erkennbare äußere Verletzungen am 07.09..

Jeweils eine **Nutria** wurde am 16.04. und am 11.05. notiert.

Mehrfach wurden Spuren des **Fischotters** gesehen (01.09., 12.09., 13.10.).

Ein **Steinmarder** hatte wohl in der Station sein Winterquartier bezogen und zog aus, als der Vogelwart einzog. Von seiner Vorratswirtschaft zeugten viele Fliegen, die noch Wochen danach in der Station auftraten. Erst im Spätherbst schien der Marder wieder einzuziehen, wie die nächtlichen Geräusche unterm Dach vermuten ließen.

**Marderhunde** fielen, mit Ausnahme eines toten angeschwemmten Jungtiers (23.07.), nur durch ihre Spuren im frischen Sand auf. Lediglich einmal (22.05.) kam der Verdacht auf, dass ein Marderhund die Absperrung überwand und die Vogelkolonien in Panik versetzte. **Fuchsspuren** fanden sich nur außerhalb des Zauns. Mitte Juni bezog ein schon selbständiger Jungfuchs für einige Tage den alten Naturbau südlich des Zauns und konnte mit der Wildkamera erfasst werden. Im Mai wurden südlich des Zauns des Öfteren **Rehe**, ein Bock und eine Ricke, beobachtet. Die **Hasenpopulation** wurde maximal mit 15 Tieren (13.08.) angegeben, wobei auch mehrfach über Junghasen berichtet wird. Ein außergewöhnlich aggressives Verhalten zeigte eine Häsin, die ihr Revier in der Nähe der Station hatte und mehrfach adulte Sturmmöwen angriff und durch Festbeißen am Flügel und energische Fußtritte auch 2 Möwen tötete.

Eine **Brandmaus** fand sich in einer Brandganshöhle, eine **Zwergfledermaus** verbrachte den Tag an der Schuppenwand (04.09.). Am 25.09. wurde ein ziehender **Großer Abendsegler** in der Dämmerung beobachtet.

## Anlage 1:

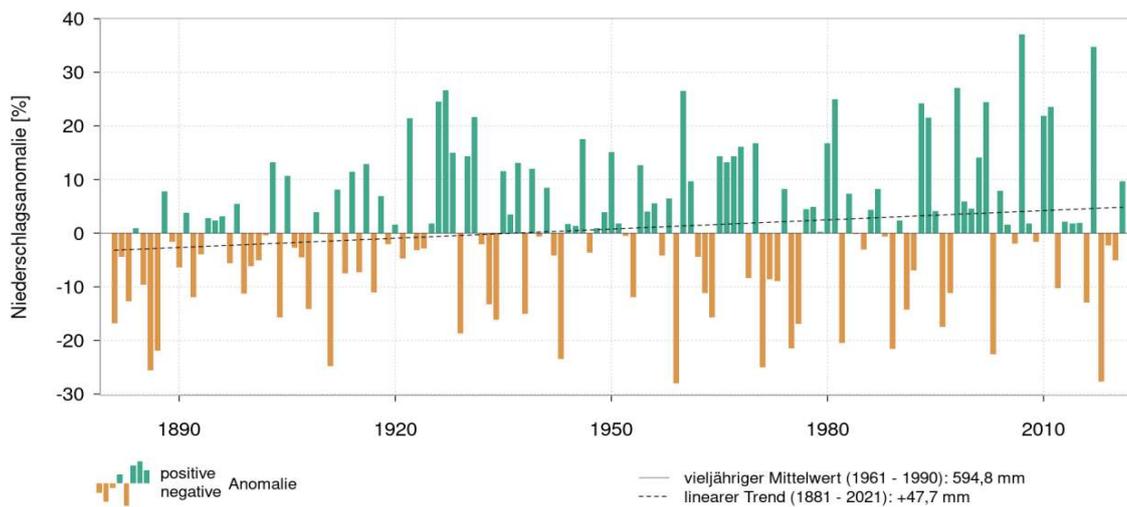


Abb. 1: Niederschlagsabweichungen der Jahre 1881-2021 in Mecklenburg-Vorpommern (Quelle: DWD).

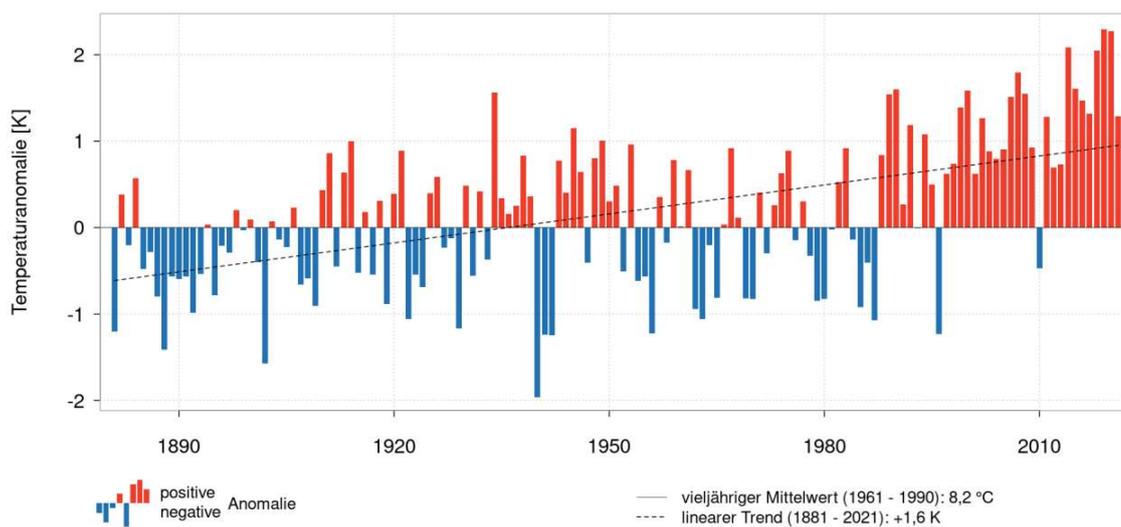


Abb. 2: Temperaturabweichungen der Jahre 1881-2021 in Mecklenburg-Vorpommern (Quelle: DWD).

## Anlage 2:

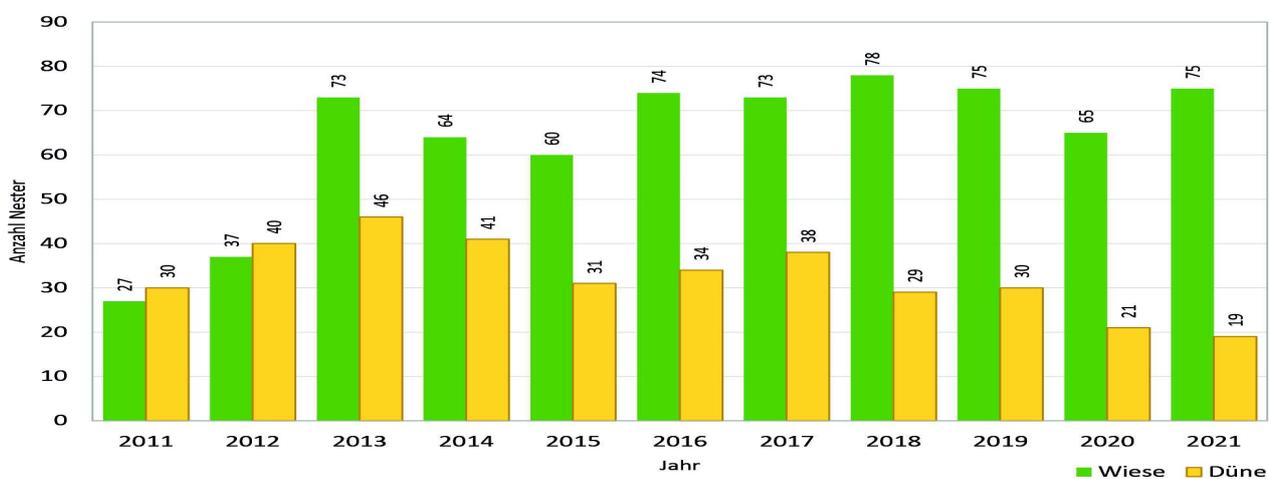


Abb. 1: Anzahl der Nester in den Bruterfolgskontrollflächen (A. KÖHLER).

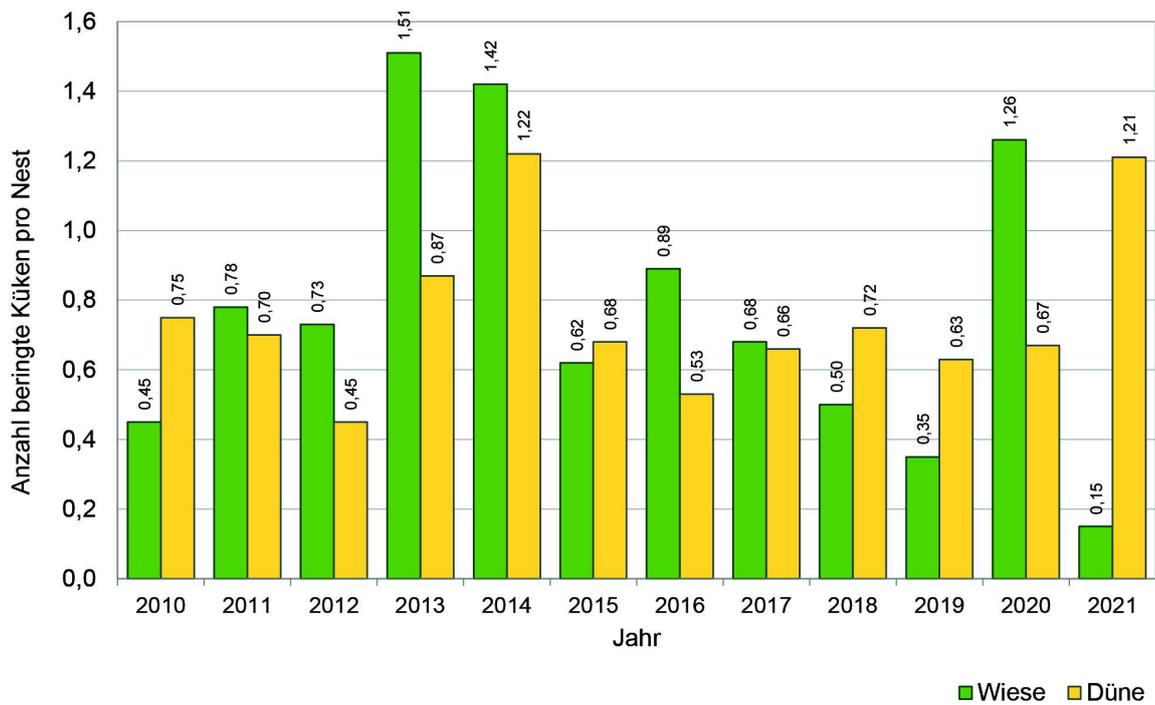


Abb. 2: Der Bruterfolg in den Untersuchungsflächen (A. KÖHLER).

### Anlage 3:

#### Beringungen Langenwerder 2021.

Art	Frühjahr	Herbst	Brutvögel	Summe	Bish. Maxim.
Brandgans			4 nfl., 2 dj.	6	14 (1982)
Krickente		11		11	110 (1990)
Mittelsäger			2 ad.	2	17 (1986)
Mäusebussard		1		1	3 (1986)
Habicht		1		1	5 (1997)
Sperber	1	2		3	20 (1984)
Turmfalke		5		5	30 (1994)
Sumpfohreule		1		1	11 (1985)
Austernfischer		18	2 nfl.	20	63 (1988)
Kiebitzregenpfeifer		18		18	284 (1982)
Flussregenpfeifer		12		12	34 (2010)
Sandregenpfeifer		29		29	209 (2002)
Regenbrachvogel		4		4	36 (1983)
Pfuhschnepfe		49		49	313 (1991)
Zwergschnepfe		1		1	27 (1989)
Bekassine		61		61	155 (1989)
Flusssuferläufer	1	38		39	100 (2001)
Dunkler Wasserläufer		1		1	32 (1995)
Rotschenkel	1	25		26	563 (1979)
Grünschenkel		1		1	21 (1991)
Bruchwasserläufer		6		6	20 (1996)
Kampfläufer		1		1	30 (1996)
Knutt		54		54	544 (2007)
Zwergstrandläufer		2		2	133 (1998)
Sichelstrandläufer		5		5	162 (1999)
Alpenstrandläufer	13	1.078		1.091	2769 (1999)

<b>Sanderling</b>		3		3	118 (1975)
<b>Steinwalzer</b>		1		1	70 (1984)
<b>Schwarzkopfmowe</b>			5 nfl., 1 ad.	6	7 (1986)
<b>Sturmmowe</b>			64 nfl. 13 ad.	77	544 (1970)
<b>Lachmowe</b>			3 juv., 1 ad.	4	94 (1963)
<b>Kustenseeschwalbe</b>			15 nfl.	15	173 (1976)
<b>Zwergseeschwalbe</b>			24 nfl.	24	104 (1973)
<b>Brandseeschwalbe</b>			171 nfl.	171	366 (1986)
<b>Feldlerche</b>		3		3	10 (2003)
<b>Rauchschwalbe</b>		18	49 (28 njg.)	67	106 (2017)
<b>Mehlschwalbe</b>		1		1	3 (1984)
<b>Uferschwalbe</b>		56		56	128 (1997)
<b>Fitis</b>	12	11		23	448 (1985)
<b>Zilpzalp</b>	1	7		8	68 (2014)
<b>Gelbbrauenlaubsanger</b>		1		1	2 (1986)
<b>Wintergoldhahnchen</b>		25		25	249 (1993)
<b>Sommergoldhahnchen</b>		1		1	4 (2004)
<b>Monchsgrasmucke</b>	3			3	13 (1998)
<b>Klappergrasmucke</b>	1			1	19 (1997)
<b>Dorngrasmucke</b>	3			3	15 (1986)
<b>Hausrotschwanz</b>		1		1	13 (1996)
<b>Gartenrotschwanz</b>	1	3		4	61 (1968)
<b>Zaunkonig</b>		8		8	35 (1995)
<b>Amsel</b>		5		5	15 (2005)
<b>Singdrossel</b>		4		4	23 (1995)
<b>Steinschmatzer</b>		7		7	8 (1982)
<b>Rotkehlchen</b>	9	74		83	392 (1993)
<b>Schwarzkehlchen</b>		1		1	1 (2005)
<b>Schilfrohrsanger</b>		1		1	1 (1983)
<b>Sumpfrohrsanger</b>		1		1	4 (1977)
<b>Teichrohrsanger</b>	2			2	7 (1999)
<b>Wiesenpieper</b>		36		36	225 (1990)
<b>Strandpieper</b>		8		8	21 (1998)
<b>Schafstelze</b>	1	53		54	95 (1983)
<b>Bachstelze</b>	1	21		22	71 (1996)
<b>Neuntoter</b>		3		3	5 (1987)
<b>Star</b>		2		2	104 (2000)
<b>Feldsperling</b>		46		46	189 (2012)
<b>Haussperling</b>		6		6	6 (2008)
<b>Buchfink</b>		4		4	126 (1995)
<b>Bergfink</b>		1		1	62 (1988)
<b>Bluthanfling</b>	2	6		8	164 (1998)
<b>Grauammer</b>		1		1	1 (1993)
<b>Rohrammer</b>		47		47	578 (2000)

## Impressionen von der Insel Langenwerder aus dem Jahr 2021



Brandseeschwalbe



Küstenseeschwalbe

(Fotos: J. KÖHLER)



Zwergseeschwalbe



Austernfischer

(Fotos: J. KÖHLER)



Rotschenkel



Alpenstrandläufer

(Fotos: J. KÖHLER)



Säbelschnäbler



(Fotos: S. HEISE)



Steinwalzer



Pfuhschnepfe

(Fotos: S. HEISE)



Pfeifenten

(Foto: M. HELM)



Strandpieper

(Foto: S. HEISE)